

Sexualisierte Gewalt hat nichts mit Liebe zu tun

Übergriffige Menschen sagen: „Ich liebe dich wirklich.“ oder „Gott will diese Liebe.“

Nein – das ist keine Liebe. Liebe gibt Raum zum Atmen, zum Leben, zur eigenen Entwicklung. Sie engt nicht ein und nimmt keine Entscheidungsfreiheit.

Sie sagen: „Weil ich dich so liebe, will ich nicht, dass du jemandem davon erzählst.“

Nein – das ist keine Liebe. Liebe ist kein Besitz und darf nicht eingefordert werden.

Sie sagen: „Du lügst schon wieder, jetzt muss ich dich bestrafen.“ oder „Weil du das getan oder gesagt hast, darf ich jetzt ...“ oder „Das ist deine Schuld.“

Nein – das ist keine Liebe. Du bist nicht schuld. Das sind nur Vorwände, um dich gefügig zu machen. Du hast das Recht, Nein zu sagen, und dein Nein muss akzeptiert werden. Liebe und auch Spiritualität bedeuten Wachstum und Freiheit – selbst, wenn dein Weg ein anderer ist.

Sie sagen: „Stell dich nicht so an, du willst es doch auch.“

Nein – das ist keine Liebe. Sexualität beruht immer auf gegenseitigem Einverständnis. Selbst wenn du jemanden liebst, darfst du Nein sagen. Und dein Nein muss respektiert werden – egal, welche Erwartungen der andere hatte.

Sexualisierte Gewalt ist kein Ausrutscher. Sie ist oft geplant und gezielt vorbereitet.

Du darfst Nein sagen. Du darfst dir Hilfe holen. Du darfst gehen. Auch wenn es nicht sofort gelingt, dann später. Auch wenn du dich beschmutzt fühlst – du bist nicht allein. Du hast das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben.

Sexualisierte Gewalt hat nichts mit Liebe zu tun.

Kontakt für Betroffene und Fragenstellende:

- [Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung](#): **0800-22 55 530**
 - [Evangelische Kirche in Deutschland](#): (Mo bis Fr von 9:00 bis 18:00) **0800-5040602**
 - [Kontakt für die Katholische Kirche übers Internet](#)
 - [sonstige Ansprechpartner \(Hilfetelefon "Sexueller Missbrauch", Weisser Ring - Nummer gegen Kummer für Kinder und Eltern - Gewalt gegen Frauen, Zartbitter etc.](#)
-

**Hilf, Gott, in
unserer Not**

**Wie oft zerspringt
die Seele
in tausend der
Erinnerungssplitter
ertrinkt in ihren
ungeweinten Tränen
verliert den Boden
fällt und fällt.
Gott, du
unbegreiflich,
schweigend,
unsichtbare Kraft
Man sagt, du seist
allmächtig
willst uns stets
Gutes, Leben, Liebe
doch wenn das
stimmt
dann seh` ich's nicht.
Um mich herum
Zerstörung,
Missbrauch und
Gewalt
du greifst nicht ein
lässt uns allein.**

**Du siehst sie doch,
die blauen Flecken
geschund'ne Körper
tief verstecktes Leid
du spürst die
angsterstarrten
Kinderseelen
verzweifelt wütende
Erwachsene du
weißt um das
bedrohte Leben
in mir und meinem
Gegenüber
du hörst die Klagen,
Schreie, Bitten
und greifst nicht ein.
Warum, oh Gott?
Ich schau hinaus
weit über mich
hinweg
such meinen Weg,
den Ruf, dem ich
nun folgen soll
den Menschen, der
mir nahe ist
dem ich vertrau, der
mich nun braucht**

**Ich such dich, Gott,
du Lebenskraft im
Mensch, im Wind im
Tier, der blühenden
Natur im
Tanz und
Paukenschlag
in Farbe, Wort und
der Musik.
Nein, ich versteh
dich nicht und
trotzdem weiß
ich es genau, ganz
tief in mir du
bist im Leben,
Sterben,
Freud und Leid
du bist bei mir, ich
bin bei dir**

© Christiane Lange –
Initiative GottesSuche

Was sagt Jesus zu Gewalt gegenüber Kindern?

Im Matthäusevangelium spricht Jesus mit großer Deutlichkeit über die Bedeutung der Kinder:

„Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein um seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meer, wo es am tiefsten ist.“ (Matthäus 18,5-6)

Jesus stellt klar: Kinder sind nicht nur schutzbedürftig – sie sind kostbar und haben einen besonderen Platz in Gottes Reich. Ihre Würde darf niemals angetastet werden.

„Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.“ (Matthäus 18,10)

Im weiteren Verlauf des Kapitels spricht Jesus über Vergebung –und er macht klar, dass sie nicht bedingungslos ist. Wer sich nicht verändert, kann die empfangene Vergebung wieder verlieren.

In der jüdischen Vorstellung waren die Engel, die „allezeit das Angesicht Gottes sehen“, die höchsten Fürsprecher. Keine Lüge, keine Entschuldigung kann vor Gott bestehen – Kinder haben die Stärksten an ihrer Seite.

Die ForuM-Studie zur sexualisierten Gewalt in der evangelischen Kirche

Am 25. Januar 2024 wurde die ForuM-Studie veröffentlicht – und ihre Ergebnisse waren für viele erschütternd. Es zeigt sich: **Sexualisierte Gewalt ist viel umfassender und häufiger auch in der evangelischen Kirche als viele dachten.**

[read more]Die Untersuchung wurde von einem unabhängigen Forschungsverbund durchgeführt. , finanziert von der EKD, aber ohne inhaltlichen Einfluss der Kirche. Neben der Hauptstudie gibt es weitere Teilstudien, die sich mit der Perspektive der Betroffenen, den kirchlichen Strukturen und der bisherigen Aufarbeitung befassen. ([Hier können Sie die ForuM Studie herunterladen](#) und [hier](#) die Zusammenfassung)

Als Reaktion darauf wurde die Fachstelle Sexualisierte Gewalt sowie eine Stabsstelle Kommunikation in Zusammenarbeit mit dem Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt der EKD gegründet. Diese versenden regelmäßig Informationen (newsletter@forum.e-k-d.de). [/read]

Zahlen und Erkenntnisse der unabhängigen Studie:

Für die Untersuchung wurden tausende Akten gesichtet – Disziplinarakten, Personalakten und weitere Unterlagen. Die Analyse zeigt: [read more]

- **1831 Beschuldigte und 3250 Betroffene** wurden dokumentiert, doch viele Daten wurden nicht offengelegt.
- Weil eine Landeskirche auch die Personalakten zur Verfügung gestellt haben (was die anderen 19 Landeskirchen nicht getan haben!) wurde im Vergleich zu den Disziplinarakten in dieser Landeskirche klar: **dass 57,1% der Beschuldigten sonst nicht erkannt worden wären, ebenso 73,9% der Betroffenen wären nicht erfasst worden!!!**
- **Mehr als zwei Drittel der Täter waren verheiratet**, viele begannen mit dem Missbrauch nach ihrer Ordination, das durchschnittliche Alter lag bei 43 Jahren.
- **sexualisierte Gewalt ist kein Einzelfall** – die meisten Täter übten wiederholt und an mehreren Kindern (durchschnittlich 5 Kinder) sexualisierte Gewalt aus.
- **Fast alle Täter waren Männer** (fast 100% der im Pfarramt tätigen), obwohl mittlerweile fast die Hälfte der im Pfarramt tätigen Personen Frauen sind.
- Kinder waren **durchschnittlich 11 Jahre alt**, die meisten unter 14 Jahren.

- die föderalen und teils unverbindlichen Strukturen fördern die Häufigkeit und die Dauer der sexualisierten Gewalt und verhindern Aufklärung und Schutz.[/read]

Die **katholische MHG-Studie** zeigt ein ähnliches Bild: [read more] Auch hier waren viele Täter Mehrfachtäter. Jungen waren im Gegensatz zu außerkirchlichen sexualisierten Gewalt häufiger Opfer als Mädchen. Die Untersuchung lief von 2014 bis 2018. Für die katholische MHG- Studie wurden ca 38.156 Personalakten ausgewertet, was auch nur ein Teil aller Kleriker entspricht. Untersucht wurde der sexuelle Missbrauch an Minderjährige durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der deutschen Bischofskonferenz von der Zeit von 1946 bis 2014.[/read]

Obwohl die Strukturen beider Kirchen unterschiedlich sind, haben sie sexualisierte Gewalt strukturell gefördert.

Missbrauch gibt es nicht nur in den Kirchen

Ein verbreitetes Vorurteil ist: „Missbrauch ist ein Problem der katholischen Kirche.“ Ja, Missbrauch ist in der katholischen Kirche schon lange bekannt. [read more] Das drückte sich auch in Volkliedern aus, z.B. [War einst ein Kameliter](#), hier gesungen von [Zupfgeigenhansel](#) . Begriffe wie *Sollizitation* – die Verführung durch einen Priester im Beichtstuhl – zeigen, wie tief verankert das Problem ist. Historisch galt für das Opfer die Pflicht, die Tat innerhalb von vier Wochen anzuzeigen, andernfalls drohte eine automatische Exkommunikation. Die Bestimmungen wurden jedoch mit der Zeit angepasst, in den aktuellen Normen zu schwerwiegenden Straftaten des Vatikans von 2010 kam nicht mehr die Bestrafung des Beichtlinges vor. Jedoch galten hier als [schwerwiegende Straftat auch der Verstoß gegen das 6. Gebot \(also des Ehebruchs\) an Personen unter 18 und der Erwerb, Aufbewahrung und Verbreitung von pornografischen Inhalt](#) von Personen unter 14 Jahren in übler Absicht. [/read]

Und: Sexualisierte Gewalt geschieht auch in anderen großen Religionen wie [Buddhismus](#), [Judentum](#), [Islam](#). Oft sind es rigorose, „heilige“ Strukturen und unklare Zuständigkeiten, die Missbrauch begünstigen.

Diese Gruppen reagieren häufig ähnlich wie die katholische Kirche zu Beginn ihrer Skandale:

- **Mit Ungläubigkeit und Fassungslosigkeit**
- **Mit Vertuschung und Verleugnung**
- **Mit Druck auf Opfer, Kleinreden und Verteidigung**

Missbrauch ist kein Thema, das man ignorieren oder dem Zeitgeist zuschreiben kann. **Es braucht klare Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten und rechtliche Konsequenzen.**

Spirituellel Missbrauch: Die unsichtbare Wunde bei sexualisierter Gewalt

Sexualisierte Gewalt in kirchlichen Strukturen bedeutet immer auch **spirituellen Missbrauch**.

Für die Betroffenen ist es oft unglaublich schwer, ihr Vertrauen wiederzufinden – in sich selbst, in eine Gemeinschaft, in ihre Spiritualität und Sexualität. **Zerstören ist leicht. Aufbauen braucht Zeit, Unterstützung und Geduld.**

Sexuelle und spirituelle Gewalt hinterlassen tiefe Narben. Doch Heilung ist möglich, mit langfristiger Begleitung und sicheren Räumen.

Weitere Informationen zum Thema [*spirituellen Missbrauch findest du hier.*](#)

Ist nicht genug über sexuellen Missbrauch geredet worden?

NEIN!

Alles FALSE MEMORY?

NEIN!

"Die stellen sich doch nur an! Es gibt doch diese falschen Erinnerungen – false memory – das ist doch alles ausgedacht! Die haben doch nur was gegen die Kirche!"

Nein, nein und nochmals nein!

Natürlich gibt es falsche Erinnerungen – **wie in allen anderen Bereichen auch**. Doch gerade bei sexuellem Missbrauch/sexualisierter Gewalt wird dieses Argument überbetont und dient oft dazu, genau das zu verharmlosen.

Diese falsche Vorstellung verhindert:

[read more]

- Die Verfolgung von Tätern
- Notwendige Veränderungen
- Die Heilung der Überlebenden

Sexualisierte Gewalt geschieht vor allem in geschlossenen Strukturen und Machtgefällen, wie sie in der katholischen Kirche üblich sind. Ebenso tritt sexualisierte Gewalt in Institutionen auf, wo Verantwortlichkeiten nicht klar geregelt sind, wie in der evangelischen Kirche.

Doch sexualisierte Gewalt ist kein rein kirchliches Problem – sie findet auch statt in:

- (Kinder-)Heimen
- Sportvereinen
- Familien

Solange Kritik verboten oder sanktioniert wird, solange weggesehen und Opfer ausgegrenzt werden, bleibt die Gefahr von Missbrauch – egal ob emotional, körperlich, geistlich oder sexuell – weiterhin hoch.

Auch laissez-faire Strukturen ohne klare Verantwortung fördern Missbrauch. [/read]

Was sagt die Wissenschaft zu False Memory?

Das Argument der *False Memory* wird oft genutzt, um Missbrauchsvorwürfe zu entkräften. Doch wissenschaftliche Studien zeigen genau das Gegenteil: [read]

- Eine Übersichtsarbeit von O'Donohue et al. (2018) kommt zu dem Schluss, dass es **keine verlässlichen Zahlen dazu gibt, wie oft falsche Anschuldigungen tatsächlich vorkommen**. ([O'Donohue W. Cummings C, Willis B: The frequency of false allegations of child sexual abuse:a critical review. J Child Sex. Abuse 2018 27.459-75](#))

- **Die weit überwiegende Zahl solcher Beschuldigungen entspricht der Wahrheit** ([Deutsches Ärzteblatt, 2019](#)).
- Eine Analyse der Royal Commission into Institutional Responses to Child Sexual Abuse zeigt, **dass Opfer von Missbrauch in der Regel sehr genaue Erinnerungen an ihre Erlebnisse haben** ([Hugh James, 2020](#)).
- Die britische Psychological Society bestätigt, dass sowohl echte als auch falsche Erinnerungen existieren – **doch echte Missbrauchserinnerungen sind meist stabil und gut dokumentiert** ([BPS, 2017](#)).

Dass viele Fälle nicht an die Öffentlichkeit kamen, lag **nicht an der „Einbildung“ der Opfer**, sondern an:

- Der Scham der Betroffenen
- Der Macht der jeweiligen Struktur
- Der bewussten Vertuschung durch Institutionen

Die katholische Kirche stellte viele Verfahren ein, weil sie der Kirche schadeten – ebenso wie die evangelische Kirche. [/read]

Missbrauch darf nicht mit falschen Erinnerungen abgetan werden. Es braucht klare Verantwortlichkeiten, Schutzmaßnahmen und eine konsequente Aufarbeitung.

Was Betroffene tun können - was Du tun kannst -

Die Zeit allein heilt keine Wunden – aber du kannst handeln.

Vielleicht fühlst du dich verunsichert, vielleicht hast du Angst, gesehen zu werden, vielleicht denkst du, dass es einfacher wäre, zu schweigen. Vielleicht hast Du negative Erfahrungen gemacht und dein Leid wurde verharmlost oder negiert. Doch du hast das Recht, gehört zu werden.

Sexualisierte Gewalt kann nur in Strukturen existieren, die sie dulden. Täter und Täterinnen bauen Abhängigkeiten auf, legen Schweigegebote fest, geben die Schuld an die Opfer weiter. Doch das bedeutet nicht, dass du allein bist – und es bedeutet nicht, dass du schweigen musst. Du musst dem Täter nicht mehr gehorchen. [read more]

Aber ich bin doch schuld... oder?

Nein.

Du warst **nicht schuld**.

Du bist **nicht schuld**.

Vielleicht hast du dich nicht gewehrt. Vielleicht war die Person freundlich. Vielleicht wurdest du unter Druck gesetzt. Vielleicht wurde dir gesagt, du hättest es

zugelassen. Vielleicht hast du dich später gefragt, ob du hättest etwas anders machen können.

Aber die Wahrheit ist: **Es war nicht deine Schuld. Es war die Entscheidung des Täters oder der Täterin.**

Sexualisierte Gewalt entsteht durch **Machtmissbrauch** – durch Manipulation, Druck, Abhängigkeit, Angst. Keine Entscheidung, die du getroffen hast, rechtfertigt das, was passiert ist.

Aber er war doch so nett...?

Ja – viele Täter wirken auf den ersten Blick vertrauenswürdig, hilfsbereit und freundlich. Genau das ist Teil ihrer Strategie: Sie schaffen ein Umfeld, in dem niemand Verdacht schöpft. Sie bereiten die Taten vor.

Sexualisierte Gewalt kann von Menschen ausgehen, die nach außen hin freundlich sind – Lehrer, Geistliche, Trainer, Nachbarn, Familienmitglieder. Das macht es für Betroffene oft noch schwieriger, sich Hilfe zu holen. Doch egal, wie jemand auf andere wirkt: **Was zählt, sind die Taten, nicht die Fassade.**

Nicht dein Schmerz macht die Tat schlimm. Nicht das Zerbrochene macht die Tat schlimm.

Die Tat war schlimm – weil sie schlimm war.

[/read]

Du darfst Nein sagen. Du darfst dir Hilfe holen.

Mut bedeutet nicht, keine Angst zu haben. Mut bedeutet, trotz der Angst den nächsten Schritt zu gehen.

Hier findest du Unterstützung:

👉 [Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs](#)

Du bist nicht nur Opfer. Du bist **Überlebende*r**.

Was können Menschen tun, die nicht selbst betroffen sind?

Viele Menschen wissen nicht, wie sie mit Betroffenen von sexualisierter Gewalt umgehen sollen. Manche haben selbst Gewalt erlebt und fühlen sich hilflos, wenn es darum geht, andere zu schützen.

Andere wagen es nicht, zu realisieren, dass so etwas tatsächlich passiert – vielleicht sogar in ihrem Umfeld. Viele flüchten in Gedanken wie: „*Ich kenne niemanden, dem das passiert ist.*“ oder „*Missbrauch gibt es doch nur in der Kirche.*“

Doch sexualisierte Gewalt geschieht überall. **Wegsehen hilft niemandem.**

Wie kann man Betroffene unterstützen?

Die Veranstaltungsreihe „*Die Zeit heilt keine Wunden*“ zum Thema sexualisierte Gewalt in der katholischen Kirche, mit einem Vortrag von **Jörg M. Fegert (Universitätsklinik Ulm, 2019)**, zeigt, wie wichtig es ist, **Bilder über Betroffene zu korrigieren**. Hier sind einige zentrale Empfehlungen für Außenstehende: [read more]

- **Betroffene nicht auf ihre Opferrolle reduzieren** – sie selbst können ihre Erfahrungen bewerten, aber Außenstehende sollten sie nicht als „gebrochene Menschen“ darstellen.
- **Mitgefühl zeigen** – ohne Mitleid oder Herablassung.
- **Stärke und Kompetenzen anerkennen** – viele Betroffene gestalten ihr Leben aktiv und kraftvoll.
- **Rechte der Betroffenen respektieren** – sie haben das Recht auf Hilfe und Unterstützung.
- **Unterschiedliche Bewältigungsstrategien akzeptieren** – jeder Mensch geht anders mit Erlebtem um.
- **Stigmatisierung aufbrechen** – Angst vor Stigmatisierung hält viele davon ab, Hilfe zu suchen.
- **Resilienz ist nicht nur eine persönliche Entscheidung** – sie hängt von Glück, Umfeld und Förderung ab.
- **Auch wer gut zurechtkommt, kann Schlimmes erlebt haben** – eine gelungene Bewältigung bedeutet nicht, dass das Erlebte weniger schwer war.
- **Hilfe zu brauchen ist keine Schwäche** – sondern ein Zeichen von Selbstfürsorge.
- **Wer Hilfe braucht, hat Anspruch darauf – lebenslang.**
- **Es muss nicht „irgendwann mal gut sein“** – sexualisierte Gewalt kann Betroffene lebenslang beschäftigen. [/read]

Warum ist das wichtig?

Sexualisierte Gewalt bleibt oft verborgen, weil Menschen nicht wissen, wie sie reagieren sollen. Doch jeder kann dazu beitragen, dass Betroffene sich sicher fühlen, Unterstützung bekommen und nicht allein gelassen werden.

Hinschauen. Zuhören. Ernst nehmen.

Selbstversöhnungsversuch

**Ich war noch ein Kleinkind und dachte
so wären Väter nunmal
später wollte ich mich wehren
aber er war stärker und sonst war da niemand
für mich
dann habe ich alles vergessen nur den Hass nicht
diesen gnadenlosen Blick
durch seine Augen sah ich mich an
und war nur Dreck**

.

**Jetzt wird es Zeit endlich Frieden zu schließen
mit mir
zu verstehen wer ich war und wer ich bin
langsam heimisch zu werden im Menschenland
Und mein Vater?
Den überlasse ich Dir Gott
Ich weiß Deine Antwort wird klar sein
und er wird sie hören
müssen**

***Carola Moosbach, Himmelsspuren. Gebete durch Jahr und Tag. Neukirche-
Vluyn 2001, S. 107***

Wann wird sich etwas ändern?

Erst wenn es klare Verantwortlichkeiten gibt und die vorgeschlagenen Schutzmaßnahmen konsequent umgesetzt werden.

Die Missbrauchsstudien – sowohl die der katholischen Kirche (MHG-Studie 2018) als auch die der evangelischen Kirche (ForuM-Studie 2024) – zeigen konkrete Schritte auf, die zu mehr Schutz führen können. Doch sie müssen auch in die Tat umgesetzt werden.

Dann wird sich etwas ändern.

Erst wenn du, ich und wir gemeinsam hinschauen, benennen und handeln – egal ob als Zeugin, Mitwissende oder Betroffene.

Dann wird sich etwas ändern.

Erst wenn es immer wieder ein klares Nein gibt, das nicht ignoriert oder übergangen wird.

Dann wird sich etwas ändern.

Erst wenn Menschen mit Respekt behandelt werden, als gleichgestellte Kinder Gottes, und Kritiker*innen nicht ausgegrenzt oder zum Schweigen gebracht werden –

Dann – ja dann – wird sich etwas ändern.

Copyright: Dr. Esther Sühling, Juni 2025